

**Nr. Losbitten durch Rätsellösen**

Ein Soldat wird von seiner Geliebten losgebeten, indem sie die Rätsel des Hauptmanns beantwortet.

**DVA Signatur:**

keine.

**Titel:**

Am Rheinstrom.

**Anfänge:**

O Straßburg, o Straßburg (|:Am Rheinstrom:|), o (ein) wunderschöne Stadt  
Wo(Da)rinnen liegt begraben schon mancher Soldat  
(so mancher jung, brav Soldat)

**Inhalt:**

- 1 In Straßburg („Rheinstrom“) liegt mancher braver Soldat, der seine Familie verlassen hat. ‚Soldaten müssen sein.‘
- 2 Die Geliebte (Schwester) eines Soldaten geht zum Hauptmann und versucht den Soldaten loszubitten.
- 3 Der Hauptmann schlägt die Bitte ab, auch wenn sie sehr viel Geld bezahlen würde, denn der Soldat müsse im Feld sterben.
- (4) Das Mädchen wünscht dem Hauptmann weder Ruhe, Rast noch Freude.
- 5 Der Hauptmann stellt dem Mädchen Fragen, die sie beantworten muß, um den Soldaten zu befreien. Sie weiß für alle Fragen eine Antwort.
- 6 Der Hauptmann ist von dem gescheiterten Mädchen beeindruckt und gibt ihr den Soldaten (Jäger) aus.

**Belegübersicht:**

Erster Beleg 1815; ca. 2 (\*1) Belege aus Schleswig-Holstein und Schlesien. Dänische Parallele (Berggreen, S. 163, Nr. 24).

**Kommentar:**

Das Lied scheint eine Umdichtung des Liedes „O Straßburg“ (EB 1392) zu sein, in der das Rätselfragen doch eine Losbitte ermöglicht. Vgl. Das Sachregister unter „Losbitten“ und „Rätsellied.“ **Stoffparallele:** Mot P 461 Soldier, P 550 Military affairs.

**Veröffentlichungen:**

Keine.

**Themen:**

**TU:** 572.2, 280.b, 220.a, 590,151.a, 151.b, 153.a, (960.4), 580.2, 410.1, 240.b, 153.c, 210.b

**DB:** L, I, O, V

## Beispiel:

[ohne Titel]

Erzählend.

1 2 3 4 5

6 7 8 9

10 11 12 13

14 15 16 17

O Straßburg, o Straßburg, o wunderschöne Stadt!  
 Da - rinnen liegt be - graben schon mancher Sol - dat,  
 Schon mancher so schöner, ja braver Sol - dat,  
 Der seinen Vater und Mutter ver - las - sen hat.

- 1 O Straßburg, o Straßburg, o wunderschöne Stadt!  
 Darinnen liegt begraben schon mancher Soldat.  
 Schon mancher, so schöner, ja braver Soldat,  
 Der seinen Vater und Mutter verlassen hat.
- 2 Er hat sie verlassen,  
 Es kann nicht anders sein,  
 In Straßburg, in Straßburg  
 Müss'n imm'r Soldaten seyn.
- 3 Das Mädchen sie ging vor's Hauptmann's Quartier,  
 Sie fiel wohl vor ihm nieder auf ihre Knie,  
 Geben sie mir den Soldaten, das junge, frische Blut,  
 Der meinen Vater und Mutter verlassen thut.
- 4 Und den Soldaten kriegst du nicht um so und soviel Geld,  
 Und der Soldat muß sterben wohl bei mir im Feld,  
 Wohl bei mir im weiten, im weit und breiten Feld,  
 Und den Soldaten kriegst du nicht um so und so viel Geld.<sup>1</sup>
- 5 Ei Jungfer, ich will dir vier Fragen aufgeben,  
 Und wenn du sie errathen thust, so will ich dir ihn geben.  
 Rath, was ist gut? rath, was ist über Schande und über Spott  
 Rath, was ist übersilbert mit lauter rothem Gold?  
 Rath, was gehet über die ganze Welt?
- 6 Loben ist gut, Verachtung  
 Geht über Schande und über Spott,  
 Die Erd' ist übersilbert mit lauter rothem Gold,  
 Der Himmel geht über die ganze Welt.
- 7 Noch einmal will ich dir vier Fragen aufgeben,  
 Und wenn du sie errathen hast, so will ich dir ihn geben.  
 Rath, was für ein Haus, worannen ist kein Holz?  
 Ra th, was für ein Pfeiler, worannen ist kein Bolz?  
 Rath, was für eine Stube, worinnen ist kein Tisch?  
 Rath, was für ein Wasser, worinnen ist kein Fisch?

- 8 Die Schnecken haben Häuser, worannen ist kein Holz,  
Im Himmel sind Pfeiler, worannen ist kein Bolz,  
Die Tauben haben Stuben, worinnen ist kein Tisch,  
Im Kuchel<sup>1</sup> da steht's Wasser worinnen ist kein Fisch.
- 9 Noch einmal will ich dir drei Fragen aufgeben,  
Und wenn du sie errathen kannst, so will ich ihn dir geben.  
Rath, was für ein Baum im Sommer trägt kein Laub?  
Rath, was für eine Straße, worinnen ist kein Staub?  
Rath, was für ein Spiegel, worinnen ist kein Glas?  
Bist du ein sächs'sches Mädchen, so rathe du mir das.
- 10 Der Segelbaum im Sommer trägt kein Laub,  
Die Straße unterm Schiffe, darinnen ist kein Staub,  
Das Wasser ist der Spiegel, worinnen ist kein Glas,  
Drum bin ich ein sächs'sches Mädchen, und rathe Ihnen das.
- 11 Nein, so was hab' ich noch niemals probirt,  
Das mich ein sächs'sches Mädchen hat überstudirt,  
Hat überstudiret, noch niemals probiret,  
Drum nimm dir den Soldaten und nimm dir'n hin zu dir.

<sup>1</sup> soviel = sehr viel.

<sup>2</sup> "Kuchel, die große Küche bei den Edelleuten. Kucheljunge, Küchenjungen, Lehrlinge der Küche."

\* E 4267. Mündlich aus Kreiban, zwischen Bunzlau und Haynau. Auch in Conradsdorf. März, 1839. Durch Jacob [Schlesien]. Erks Nachlaß, Band 8, S. 257, Nr. 1.

[Es werden gesungen zu:] Str. 2: Takt 1-9; Str. 5,<sup>3</sup>  
(rath was ist über...): Takt 6-9; Str. 5,4: Takt 9-13;  
Str. 7, 4-7: von Takt 5 an; Str. 9,4: Takt 5-9;  
Str. 9,5: Takt 9-13; Str. 9,6: Takt 13-16;  
Str. 10,2: Takt 5; Str. 10,3: Takt 9-13; Str. 10,4:  
Takt 13-16.

2,3      2,4      3,1  
Straßburg müß'n imm'r    ging vor's Hauptmann's Quartier

4,1      4,4  
Und den Soldaten kriegst du nicht    ...ten kriegst du nicht.

5,1  
Ei Jungfer, ich will dir vier Fragen auf-geben

5,2      5,3  
er-rathen thust so will ich dir ihn geben. Rath,

5,4 5,5  
 was ist gut? über lauter Rath, was gehet

7,1  
 Noch einmal will ich dir vier Fragen auf-geben

7,2 7,3  
 -rathen will ich geben Rath, was für ein Haus, wo -

7,4  
 rannen ist kein Holz? Rath, was - rannen

7,5 7,6  
 was für -rinnen Rath, was für ein -rinnen ist kein

8,1 8,2 8,4  
 Schnecken haben -rinnen rinnen ist kein

9,1  
 Noch einmal will ich dir drei Fragen auf - geben,

9,2 9,3  
 und wenn du sie err- geben. Rath, was für ein

9,4  
 Baum im Sommer hat kein Laub? wor-rinnen

9,5 10,1  
 rinnen Der Segel-baum im Sommer trägt kein Laub

10,2 11,1  
 -rinnen Nein, so-was hab' ich